

Heimat für die Heidjer, E-Wi Buch 30

In diesem Buch lernt der Leser die Heidjer kennen, die in Bissendorf vor 2000 Jahren ihr geistiges Zentrum hatten. Bissendorf entstand aus „Ein bißchen Dorf“, das für die Heidjer die darin wohnten eine Heimat war, in der sie in einer geschwisterlichen Einheit leben konnten.

Bissendorf liegt im Süden der Lüneburger Heide und gehörte lange Zeit zum Landkreis Burgdorf, welcher zum Regierungsbezirk Lüneburg gehörte. Die Lüneburger Heide besteht aus einer Heide-Landschaft, die zwischen den norddeutschen Zentren Hamburg und Hannover liegt.

Bissendorf ist ein Ort der Gemeinde Wedemark. Die Gemeinde liegt nördlich von Hannover und gehört zur Region Hannover. Bissendorf wird durch die A352 geteilt und hat zwei Ortsräte; und weil Bissendorf so groß ist, drum teilt man den Ort in Bissendorf Süd und Bissendorf Nord.

Als „Ein bißchen Dorf“ entstand war die Wedemark eine Grenzregion, eine Mark, die von Süden nur über Wasser in Furten, die mehre Wedel enthielten, zu erreichen war. Die Wedemark heißt Wedemark, seitdem Brücken und Anschüttungen die Furten mit den Wedeln ersetzen.

Bevor unsere Flüsse und Gräben begradigt und ausgebaut wurden, waren sie sehr breit und flach, sie konnten deshalb nur in Furten durchfahren werden. Beim Durchfahren fuhr man bei Niedrigwasser um die Findlinge herum, dabei wedelte man beim Fahren von einer Untiefe zur anderen.

Als der Apostel Jakobus, der Apostel der Deutschen, in die Wedemark kam, brauchte er ein ganzes Dorf, um seine Kinder aufzuziehen. Dieses Dorf entstand aus „Ein bißchen Dorf“ als Bissendorf und brachte viele Heidjer, die geistig reifen Menschen der Lüneburger-Heide, hervor.

In diesem Buch erfährt der Leser wie aus einem Kreuzungspunkt von großen Wasseradern, mit „Ein bißchen Dorf“ herum, Bissendorf entstanden ist. Dabei lernt der Leser die Entstehung des Bissendorfer Moores und auch der Ortsnamen der Nachbarorte von Bissendorf kennen.

Vor der Sündflut war die Schere zwischen Arm und Reich maximal geöffnet und die Geknechteten überwiegten. Nach der Sündflut war die Schere zwischen Arm und Reich geschlossen, denn es stiegen nur reife Menschen, wie es heutzutage die Heidjer sind, aus Noahs-Arche.

Die reifen Menschen lernten nach der Sündflut auf der Gottesburg des Melchisedek das Grundwissen der reifen Menschen, denn damit Kinder zu

reifen Menschen werden braucht man ein ganzes Dorf, in dem möglichst alle zwölf Tiere der Astrologie zur Ausbildung vorhanden sein müssen.

Auf der Gottesburg wurde die Entsprechungswissenschaft, mit deren Hilfe man Gott-als-Jesu-Christ hochrechnen kann, gelehrt. Die Schüler lernten wie man die Schere zwischen Arm und Reich geschlossen läßt. Die Gottesburg wurde geschlossen, als wieder Dörfer vorhanden waren.

Die Heidjer litten nur sehr wenig unter Zivilisationskrankheiten, denn die göttliche Entsprechungswissenschaft der Juden war bei ihnen noch nicht verlorengegangen und sie mußten nicht in der Regel im Alter ins Pflegeheim, nachdem sie vom materiellen Arzt austherapiert sind.

www.ewiseite.de